

Bildung – Mensch – Medien



Die Methode Gruppenpuzzle

Analyse der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ mit Hilfe der Selbstbestimmungstheorie von Deci und Ryan

M. Franzke



Diese Publikation wurde am 03.01.2023 unter dem Titel „Analyse der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ mit Hilfe der Selbstbestimmungstheorie von Deci und Ryan“ an der Hochschule Fresenius als Seminararbeit im Rahmen des Masterstudiums Bildung, Management und Führung (M. A.) eingereicht und angenommen.

Empfohlene Zitierweise

Franzke, Michael (2023). Die Methode Gruppenpuzzle. Analyse der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ mit Hilfe der Selbstbestimmungstheorie von Deci und Ryan. In: Bildung-Mensch-Medien 2023. [https://bildung.hypotheses.org/...](https://bildung.hypotheses.org/) (Datum des Zugriffs).

Kontakt: Michael Franzke

✉ michaelb.franzke@posteo.de

CC BY NC NO – Michael Franzke, 2023



Dieser Beitrag ist unter einer Creative-Commons-Lizenz verfügbar. Der Download und die Weitergabe dieser Publikation unter Nennung des Namens und der Quelle ist ausdrücklich erwünscht. Jegliche Bearbeitung oder kommerzielle Nutzung des Inhalts ist ausgeschlossen.

<https://creativecommons.org/licenses/>

Impressum

Herausgabe: Dieser Beitrag wurde zuerst auf dem Wissenschaftsblog „Bildung – Mensch – Medien“ publiziert. <https://bildung.hypotheses.org>

Redaktion: Prof. Dr. Dipl.-Ing. Birgit Spies <https://www.prof-birgit-spies.de>

Titelbild: pixabay_photos/menschen-mädchen-frauen-studenten-2557396 <https://pixabay.com>

Cover: <https://learndynamics.de>

Die Methode Gruppenpuzzle

Analyse der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ mit Hilfe der
Selbstbestimmungstheorie von Deci und Ryan

von Michael Franzke

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Definitionen	2
3	Darstellung der Methode und der Theorie	2
3.1	Die Methode ‚Gruppenpuzzle‘	3
3.2	Die Theorie der Selbstbestimmung von Deci & Ryan	6
3.2.1	Intrinsische und extrinsische Motivation	6
3.2.2	Die psychologischen Grundbedürfnisse	7
3.3	Betrachtung der vorliegenden Methode und der Theorie	9
3.4	Zusammenfassung des 3. Kapitels	11
4	Empirische Umfrage	11
4.1	Recherche zur empirischen Umfrage	12
4.2	Beschreibung der Motivation zur empirischen Umfrage	12
4.3	Methode	13
4.4	Ergebnisse der Umfrage	14
4.5	Diskussion und Interpretation der Umfrageergebnisse	17
5	Zusammenfassung/Fazit	20
6	Literaturverzeichnis	22
	Anhang 1 – Verteilung der Art der Lernenden	24
	Anhang 2 – Wer hat teilgenommen?	25
	Anhang 3 – Zeitpunkt des Abbruchs	26
	Anhang 4 – Aufbau I	27
	Anhang 5 – Aufbau II	28
	Anhang 6 – Aufbau III	29
	Anhang 7 – Aufbau IV	30
	Über den Autor	31

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Grundschemata für das ‚Gruppenpuzzle‘	3
Abbildung 2: Gruppeneinteilung ‚Gruppenpuzzle‘	4
Abbildung 3: Einteilung der Expert:innen im ‚Gruppenpuzzle‘.....	4
Abbildung 4: Expert:innenschema für das ‚Gruppenpuzzle‘	5
Abbildung 5: Extrinsische und intrinsische Motivation.....	6
Abbildung 6: Eignung der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ nach psychologischen Grundbedürfnissen	15
Abbildung 7: Ergebnisse - erste Forschungsfrage mit Werten	16
Abbildung 8: Steigerung der Autonomie durch didaktische Anpassungen.....	16
Abbildung 9: Ergebnisse - zweite Forschungsfrage mit Werten.....	17

Tabellenverzeichnis

Es wurden im Rahmen der Arbeit keine Tabellen verwendet.

Abkürzungsverzeichnis

CET – Cognitive Evaluation Theorie

EFQM –European Foundation of Quality Management – Europäische Stiftung für Qualitätsmanagement

IQUE – Qualität in Kindertagesstätten

OIT – Organismische Integrationstheorie

PQ-Sys® – Paritätisches Qualitätssystem

QM – Qualitätsmanagement

QuaSi – Qualität in Kindertagesstätten nach dem Situationsansatz

SDT – Self Determination Theory

1 Einleitung

Im Rahmen der Erarbeitung dieses Moduls sowie aufgrund von gesammelten Erfahrungen des Autors im Verlauf der letzten Jahre hat sich gezeigt, dass jede Personengruppe aufgrund diverser Erfahrungen unterschiedliche Erwartungen und Lerneinstellungen besitzen kann. Diese Erwartungen und Lerneinstellungen gilt es sensibel zu erfassen sowie didaktische Modelle und Prinzipien entsprechend auszuwählen. Was dies für unterschiedliche Personen und im Umkehrschluss für Gruppen im Kontext der Erwachsenenbildung bedeutet, soll u. a. Bestandteil dieser Arbeit sein. Im Rahmen der Anwendung der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ und unter Betrachtung der Selbstbestimmungstheorie nach Deci & Ryan konnten zwei Thesen entwickelt:

„Die Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ weist die drei Grundbedürfnisse (Autonomie, Kompetenz & soziale Eingebundenheit) der Selbstbestimmungstheorie nach Deci und Ryan in unterschiedlicher Intensität auf.“

„Die Veränderung von einzelnen didaktischen Vorgehensweisen im Rahmen der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ steigert das psychologische Grundbedürfnis ‚Autonomie‘ der Lernenden.“

Zum Einstieg in das Thema erfolgt zunächst die Definition wichtiger Begriffe, damit sich die folgende Arbeit im Anschluss mit der zugrundeliegenden Methode und Theorie beschäftigen kann. Hierzu wird zunächst die Methode ‚Gruppenpuzzle‘ betrachtet und anhand ihrer einzelnen Schritte teils bildlich dargestellt. Im weiteren Verlauf der Arbeit wird die Selbstbestimmungstheorie nach Deci & Ryan betrachtet. Diese gliedert sich in mehrere ‚Mini-Theorien, weshalb im Rahmen dieser Arbeit nur die für die These wichtigen Theorien (CET & OIT) dargestellt werden sollen. Zum einen ist dies der Bereich der intrinsischen und extrinsischen Motivation, die zum Bereich der drei psychologischen Grundbedürfnisse führt und mit diesen im direkten Zusammenhang stehen. Folgend soll sich das Kapitel mit einer kurzen Betrachtung des vorliegenden Kapitels befassen, in dem auch mögliche theoretisch didaktische Anpassungen der Methode beschrieben werden sollen. Außerdem soll hier eine kurze Verknüpfung zur (radikalen) konstruktivistischen Didaktik erfolgen. Das vierte Kapitel befasst sich folgend mit dem empirischen Teil. Hier soll zunächst das Ergebnis der Recherche sowie die Motivation zur Erstellung der Umfrage dargestellt werden. Der weitere Verlauf des empirischen Teils befasst sich dann mit der Beschreibung der Methode sowie mit den für die Arbeit und die Umfrage wichtigen Forschungsfragen:

„Wie ausgeprägt sind die drei psychologischen Grundbedürfnisse ‚Autonomie‘, ‚Kompetenz‘ und ‚soziale Eingebundenheit‘ nach Deci und Ryan in der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘?“

„Wodurch ist eine Steigerung des psychologischen Grundbedürfnisses ‚Autonomie‘ im Rahmen der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ möglich?“

Nach der Betrachtung der Methode sowie der Forschungsfragen sollen die Ergebnisse der Umfrage betrachtet sowie eine Diskussion und Interpretation erfolgen. Im Rahmen dieser Diskussion und Interpretation soll auch eine kritische Betrachtung erfolgen, damit die Arbeit in einem Fazit enden kann.

2 Definitionen

Autonomie: Das Wort Autonomie stammt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie ‚Selbstständigkeit‘ (Duden, 2022). Oftmals findet eine synonyme Verwendung des Begriffs ‚Selbstständigkeit‘ mit den Worten ‚eigenständig‘ oder ‚selbsttätig‘ statt. Alle Begriffe bezeichnen eine Person, die eine Tätigkeit allein und ohne Hilfe ausführt und bewältigt. Die Begrifflichkeit ‚Autonomie‘ kann aus didaktischer Sicht im Rahmen der Lehre weiter aufgegliedert werden. Die selbstständige Verantwortung der Erarbeitung eines komplexen Themas durch die Lernenden sowie die selbstständige Erarbeitung eines Themas der Lernenden durch Anordnung des Lehrenden (Beyer, 2014, S. 128).

Didaktik: Das Wort Didaktik kann als die Kunst des Lehrens bezeichnet werden und „stammt ursprünglich aus dem Griechischen“ (Jank & Meyer, 2020, S. 11). Didaktik umfasst nicht nur die Beantwortung nach dem „Was“ oder „Wie“, sondern sollte auch die Beantwortung der Fragen „Wozu“ und „Womit“ zulassen. Theoretische sowie praktische Ansätze müssen stets gemeinsam betrachtet werden. Die Didaktik „soll Lehrende und Lernende beim Lehren und Lernen unterstützen“ (ebd., S. 13).

3 Darstellung der Methode und der Theorie

Das vorliegende Kapitel soll die, im Rahmen dieses Posters, verwendete Methode, sowie die genutzte Theorie näher beschreiben. Zunächst soll hierzu im Kapitel 3.1 die Methode ‚Gruppenpuzzle‘ vorgestellt werden, damit sich folgend das Kapitel 3.2 der Selbstbestimmungstheorie nach Deci und Ryan zuwenden kann. In der Theorie nach Deci und Ryan sollen unter anderem die Bereiche der intrinsischen und extrinsischen Motivation beschrieben werden sowie eine Darstellung der drei psychologischen Grundbedürfnisse, ‚Autonomie‘, ‚Kompetenz‘ und ‚soziale Eingebundenheit‘, erfolgen. Folgend soll der erste Teil der empirischen Umfrage betrachtet werden. Dieser erste Teil der Umfrage widmet sich u. a. dem ersten Teil der Forschungsfrage: *„Wie ausgeprägt sind die drei psychologischen Grundbedürfnisse, Autonomie, Kompetenz & soziale*

Eingebundenheit, nach Deci und Ryan in der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘?“. Das letzte Kapitel soll folgend mit einer kurzen Zusammenfassung abschließen.

3.1 Die Methode ‚Gruppenpuzzle‘

Der Bereich der Unterrichtsgestaltung verfügt über verschiedene Methoden, die je nach Setting eingesetzt werden können und sollten. Im Rahmen dieses Unterkapitels soll die Methode ‚Gruppenpuzzle‘ näher vorgestellt werden. Die Methode zeichnet sich durch ihre Beziehungsorientierung und dem kooperativen Lernen aus, da die Lernenden einzelnen Toolgruppen bzw. Expert:innen-Teams zugeordnet sind und so selbstständig ein Themenfeld erarbeiten können (Silver et al., 2013, S. 182). Damit die Lernenden ausreichend Orientierung erhalten, kann das Themenfeld, z. B. auf Grundlage von Beobachtungen, einer Gruppendiskussion oder eines Lehrplans durch die lehrende Person vorgegeben werden. Folgend soll die Methode ‚Gruppenpuzzle‘ nach Silver et al. (2013) dargestellt werden.

Vorbereitung: Die Lehrkraft erstellt im Rahmen der Vorbereitung der Lehrveranstaltung zu einem bestimmten Themenfeld, hier verschiedene Tools des Qualitätsmanagements (QM), ein Grundschema (Abb. 1). Dies soll die Orientierung der Lernenden im Prozess der Erarbeitung erleichtern. Aufgrund der Gestaltung des Schemas ist steuerbar, wie lange die Ausarbeitung dauern soll. Hierbei muss die Größe der Gruppe, sowie das beabsichtigte (Gesamt-)Ziel der Lehrveranstaltung beachtet werden. (Silver et al., 2013, S. 182-193).

Abbildung 1: Grundschema für das ‚Gruppenpuzzle‘

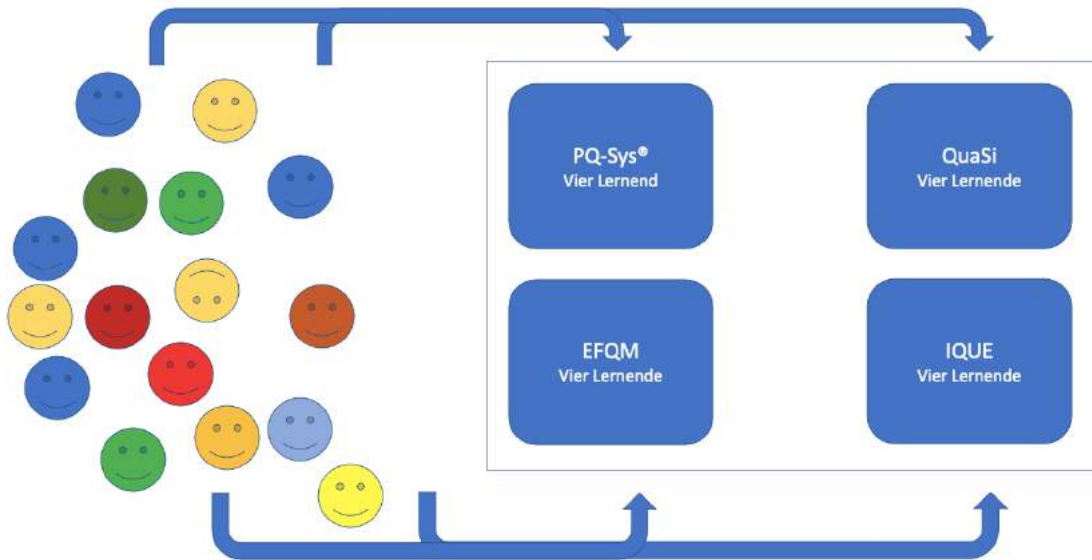
	PQ-Sys®	QuaSi	EFQM	IQUE
<i>Praxisnähe</i>				
<i>Beteiligte</i>				
<i>Effektivität</i>				
<i>Effizienz</i>				

(Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Silver et al., 2013, S. 184).

Einführung und Aufteilung: In der folgenden Lerneinheit führt die Lehrkraft durch einen Impulsvortrag kurz in das Thema QM sowie die angewendete Methode

(,Gruppenpuzzle‘) ein und verteilt das Grundschema (Abb.1). Anschließend werden die Lernenden durch die Lehrkraft in vier Gruppen, in die unterschiedlichen QM-Tool's, (obere Zeilen, Abb. 2) eingeteilt (ebd.).

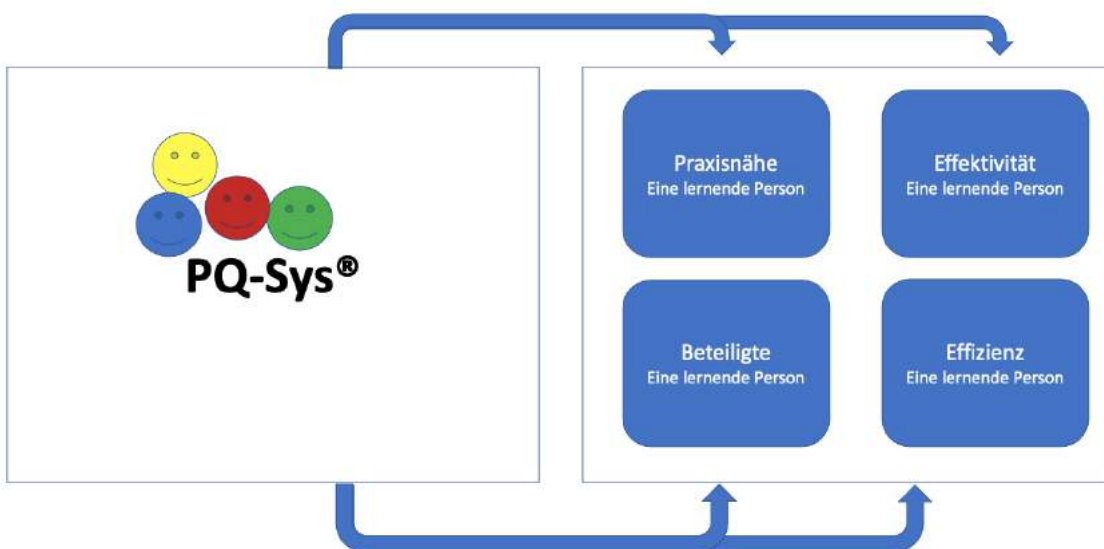
Abbildung 2: Gruppeneinteilung ,Gruppenpuzzle‘



(Quelle: eigene Darstellung).

Expert:innen bestimmen: Die jeweiligen QM-Toolgruppen entscheiden selbstständig, welche lernende Person welchen Aspekt (Abb. 1 - linke Spalten) abdecken soll und so die/der Expert:in für diesen Bereich wird. Folgend entsenden die QM-Toolgruppen ihre werdenden Expert:innen in entsprechende Expert:innen-Teams (Abb. 3) (ebd.).

Abbildung 3: Einteilung der Expert:innen im ,Gruppenpuzzle‘



(Quelle: eigene Darstellung).

Austausch in Expert:innen-Teams: Die jeweiligen **Expert:innen-Teams** suchen gemeinsam die für sie relevanten Informationen heraus und tragen die Ergebnisse in ein Expert:innenschema ein (Abb. 4). Die Lehrkraft steht in diesem Prozess für Fragen zur Verfügung und unterstützt die Gruppen bei den Ausführungen ihrer jeweiligen Punkte. *Hinweis:* hier kann die Lehrkraft, je nach beabsichtigtem Ziel, bestimmte Texte, Bücher oder Internetquellen bereitstellen, die die jeweilige Information enthalten (ebd.).

Abbildung 4: Expert:innenschema für das ‚Gruppenpuzzle‘

Expert:innen für die Beteiligten:
<i>Wer ist an dem QM-Tool beteiligt und in welchem Rahmen können diese Personen partizipiert werden?</i>
PQ-Sys®: QuaSi: EFQM: IQue:

(Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Silver et al., 2013, S. 185).

Vermittlung planen: Nach Abschluss der Recherche und Ausarbeitung des Expert:innenschemas plant das **Expert:innen-Team**, wie die gesammelten Informationen den Mitgliedern der jeweiligen **QM-Toolgruppe** vermittelt werden können (ebd.).

Austausch der Ergebnisse: Die jeweiligen Expert:innen präsentieren in ihrer Ausgangsgruppe die gesamten Ergebnisse der **Expert:innen-Teams**, sodass jede lernende Person das gesamte Schema (Abb. 1) ausfüllen kann. Die Lehrkraft vertieft anschließend die Ergebnisse in einem Gespräch mit den lernenden Personen (ebd.).

Abschluss der Lerneinheit: Der Lernerfolg soll im Rahmen eines Tests überprüft werden. Dies kann z. B. auf Grundlage der bekannten Fragestellungen aus den **Expert:innen-Teams** erfolgen (Abb. 4) (ebd.).

Im Rahmen der Anwendung dieser Methode im Bereich der Erwachsenenbildung ist dem Autor eine Möglichkeit der Anpassung aufgefallen, welche im oberen Beispiel implementiert worden ist. Manchen Lerngruppen erleichtert im Bereich „Einführung und Aufteilung“ ein kurzer Impulsvortrag zu dem jeweiligen Themenbereich den Einstieg, welches in der ursprünglichen Methode in der Form nicht vorgesehen ist. Für die eindeutige Bestimmung, dass diese Anpassung zu besseren Lernergebnissen führt, fehlt jedoch der empirische Beweis. Die Methode ‚Gruppenpuzzle‘ zeichnet sich darin aus, dass viele Teilbereiche eines komplexen Themengebiets innerhalb kürzester Zeit vermittelt werden können.

3.2 Die Theorie der Selbstbestimmung von Deci & Ryan

Die Selbstbestimmungstheorie (engl. Self Determination Theory – SDT) nach Deci & Ryan beinhaltet sechs Mini-Theorien. Während sich z. B. die „Cognitive Evaluation Theorie“ – CET, mit der intrinsischen Motivation beschäftigt (Ryan & Deci, 2018, S. 123-178), betrachtet die „Organismische Integrationstheorie“ – OIT, den Bereich der extrinsischen Motivation (ebd., S. 179-215). Im Rahmen dieser Ausarbeitung soll sich auf die Aspekte der extrinsischen und intrinsischen Motivation, sowie die drei psychologischen Grundbedürfnisse fokussiert werden. Hierzu sollen zunächst die extrinsische und intrinsische Motivation in einem Kapitel der dritten Ordnung dargestellt werden, damit folgend in einem weiteren Kapitel der dritten Ordnung die drei psychologischen Grundbedürfnisse dargestellt werden können.

3.2.1 Intrinsische und extrinsische Motivation

Im Bereich der Motivation kann nach Deci & Ryan zwischen zwei Typen unterschieden werden, welche in Verbindung zueinanderstehen. Die „Cognitive Evaluation Theorie – CET“, beschreibt die intrinsische Motivation, welche im Rahmen dieser Theorie als ein Drang des Menschen beschrieben wird, sich weiterzuentwickeln. Der Mensch handelt aufgrund von Interesse am Gegenstand, nicht aufgrund der Erwartung von Belohnungen oder Sanktionen. Im Rahmen der CET konnte durch Deci & Ryan 2002, S. 17 ff.) festgestellt werden, dass Zeitdruck und die Androhung von Sanktionen negative Auswirkungen auf die intrinsische Motivation nach sich zogen. Ebenso konnte hier durch Untersuchungen festgestellt werden, dass die intrinsische Motivation von Menschen sinken kann, wenn sie plötzlich für ihre intrinsische Tätigkeit z. B. Bezahlung erwarten können. Dieser Effekt wird als ‚Korruptionseffekt‘ bezeichnet. Ein Unterschied lässt sich jedoch darin feststellen, dass eine unerwartete Auszeichnung mit z. B. der Vergabe eines Preisgeldes kaum Auswirkungen auf die intrinsische Motivation hat und eher zur Steigerung der intrinsischen Motivation beitragen kann. Eine zu erwartete Bezahlung kann hingegen eine Verlagerung der Motivation in Bereiche der extrinsischen Motivation, welche folgend beschrieben werden soll, nach sich ziehen (ebd.).

Abbildung 5: Extrinsische und intrinsische Motivation

Amotivation	Extrinsische Motivation				Intrinsische Motivation
<i>Keine Regulation</i>	<i>Externale Regulation</i>	<i>Introjierte Regulation</i>	<i>Identifizierte Regulation</i>	<i>Integrierte Regulation</i>	<i>Intrinsische Regulation</i>

(Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Deci & Ryan, 2002, S. 16).

Die Abbildung fünf zeigt eine Darstellung der unterschiedlichen Arten der Motivation. An der linken Seite ist die ‚Amotivation‘ beschrieben, welche das Verhalten einer Person

beschreibt, die keine Absicht verfolgt, zu handeln und deshalb keine Motivation aufweist. Ab dem mittleren Bereich, der extrinsischen Motivation, welche in der Mini-Theorie ‚Organismische Integrationstheorie‘ – OIT beschrieben wird, kann hingegen der Aspekt Motivation anhand einer Auflistung dargestellt werden. Hierbei ist zu beachten, dass das selbstbestimmte Handeln einer Person immer weiter zunimmt, je dichter diese an die intrinsische Motivation heranrückt und eine instrumentelle Absicht vorliegt (Deci & Ryan, 2002, S. 17-18).

Externale Regulation: Personen, die sich im Bereich der externalen Regulation bewegen, sind meist am wenigsten selbstbestimmt. Personen dieses Subtyps handeln nur, weil sie eine Belohnung erwarten oder eine Bestrafung vermeiden wollen (ebd., S. 17). Beispielsatz: „Ich lerne, weil es von mir erwartet wird.“

Introjierte Regulation: Die Handlung einer Person entsteht, da diese Schuld oder Scham vermeiden möchte, bzw. weil externen Regeln Folge geleistet werden soll. Die externe Regulation ist hier derart verinnerlicht, dass diese als eigene Regulation verstanden wird (ebd.). Beispielsatz: „Ich lerne, weil es allgemeinen Werten und Normen entspricht.“

Identifizierte Regulation: Dieser Regulationssubtyp beinhaltet die bestimmte Identifikation mittels eines angestrebten Ziels sowie eigener Wert und erzeugt dadurch eine gewisse Akzeptanz. Das verfolgte Ziel spiegelt den eigenen Maßstab in gewisser Weise wider (ebd., S. 17-18). Beispielsatz: „Ich lerne, weil ich mich mit einem Ziel identifizieren kann und um mein Ziel erreichen zu können.“

Integrierte Regulation: Tief verankertes Bild der Ziele, Werte und Normen, diese sind in das Innere integriert worden (ebd., S. 18). Beispielsatz: „Vor einer Prüfung gehört es eben dazu zu lernen.“

Allgemein kann zusammengefasst werden, dass die Motivationsfaktoren im Bereich der extrinsischen Motivation getrieben sind von Vermeidung, Bestrafungen, der Erwartung von Belohnungen oder der Einhaltung von Zielen, Werten sowie Normen. Es kann auch festgestellt werden, dass die intrinsische Motivation durch Komponenten wie z. B. eine in Aussicht gestellte Bezahlung o. ä. beeinflusst und verändert werden kann. Aufgrund der hier beschriebenen Darstellung kann also festgestellt werden, dass Lernende erfolgreicher lernen, je selbstbestimmter diese agieren (können).

3.2.2 Die psychologischen Grundbedürfnisse

Die Forschung von Deci & Ryan umfasst im Rahmen der SDT auch eine Mini-Theorie, die sich mit drei psychologischen Grundbedürfnissen, Autonomie, soziale Eingebundenheit und Kompetenz, befasst. Die ‚basic psychological need theory‘ beschreibt hier ausgehend von einem anderen Standpunkt als die Maslowsche Bedürfnispyramide,

drei Grundbedürfnisse. Deci & Ryan (2018, S. 382-400) beschreiben diese drei psychologischen Grundbedürfnisse im Rahmen der Identitätsentwicklung und zeigen dabei auf, wie beeinflussbar Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene sein können. Im Rahmen der Theorie wird beschrieben, dass ein Mensch nur Zufriedenheit erlangen kann, wenn die drei psychologischen Grundbedürfnisse erreicht werden sowie im Einklang miteinander stehen (Deci & Ryan, 2018, S. 382-387).

Deci und Ryan führen hierzu an, dass „[...] identities are differentially anchored within persons.“ (Deci & Ryan, 2018, S. 386). Bereits Kinder im Kindergartenalter besitzen eine Identität, und füllen je nach Umfeld unterschiedliche Rollen auf, die im Zusammenhang mit den psychologischen Grundbedürfnissen stehen können. Ein Kind kann z. B. zugleich die Rolle eines kleinen Bruders und eines Kindergartenkindes aufzeigen, welches unterschiedliche Ausprägungen der Grundbedürfnisse mit sich führen kann (ebd., S. 382-400). Beispielsweise empfindet sich ein kleiner Bruder in einer Situation im familiären Kontext aufgrund einer anderen Situation kompetent, als es dieser in der Rolle des Kindergartenkindes tun würde. Beispiel: Der kleine Bruder schafft es im Entwicklungsverlauf früher, als die große Schwester sich selbstständig die Schuhe anzuziehen und empfindet sich im familiären Kontext als kompetent. In der Kita spielt diese Komponente eine untergeordnete Rolle. Hier ist das eigenständige auf die Toilette gehen wichtiger, um sich kompetent zu fühlen. Neben diesen Rollen besitzen Kinder unterschiedliche Interessen, die im Bildungskontext stets berücksichtigt werden müssen. So weisen einige Kinder z. B. ein starkes Interesse für den Bereich Bewegung auf, aber eine Abneigung für den Bereich der Kreativität. Wird ein Kind nun gezwungen, kreativ tätig zu werden, kann unter Berücksichtigung des Motivationstypen aus Kapitel 3.2.1 von folgenden ausgegangen werden: Das Kind empfindet sich ggf. zwar als sozial eingebunden, aber nicht als autonom, da es nicht seinen Interessen nachgehen kann und ggf. nicht als kompetent, da dieses Kind derzeit andere intrinsisch motivierte Entwicklungsziele verfolgt.

Besonders die Autonomie hängt eng mit der intrinsischen Motivation zusammen (Deci, 1975). Damit sich erwachsene Lernende als autonom empfinden können, sollte Ihnen die Möglichkeit geboten werden, dass diese selbst etwas probieren oder individuellen Interessenbereichen weiter nachgehen können. Festzuhalten ist hier, dass die Intensität der Anleitung keine Auswirkungen auf das Autonomieempfinden der Lernenden aufweist, solange diese eine Wahlmöglichkeit behalten. Außerdem ist im Bereich der Autonomie das Lernziel eine wichtige Komponente für ein entsprechendes Empfinden (Prenzel, 1993, S. 239-253). Wichtig ist festzuhalten, dass Autonomie je nach unterschiedlichem Gebiet anders interpretiert werden kann. So sind die Lernziele einer lernenden Person im Bereich einer Ausbildung zur Erzieherin/ zum Erzieher ggf. andere als die einer lernenden Person zur Anlagenmechanikerin/ zum Anlagenmechaniker.

Durch die erfolgten Beschreibungen können zwei Bereiche bestimmt werden: Zum einen sind Lernende umso autonomer, je näher sie an die intrinsische Motivation herankommen. Zu anderen kann intrinsische Motivation nur entstehen, wenn die drei psychologischen Grundbedürfnisse erfüllt werden. Eine Frustration dieser Bedürfnisse führt unweigerlich zu Missempfindungen und Ungleichgewicht (Deci & Ryan, 2018, S. 382-387).

Im Rahmen der Unterrichtsgestaltung sind durch die lehrende Person dementsprechend verschiedene Dinge zu beachten. Neben der Einstellung der lehrenden Person ist es z. B. im Bereich des Grundbedürfnisses ‚Kompetenz‘ wichtig, dass die Lernenden ihr Handeln als selbstwirksam empfinden und somit als sinnstiftend. Besitzt eine lernende Person z. B. eine Abneigung gegen den Bereich der Mathematik, kocht oder backt jedoch gerne, kann es nützlich sein, dieser Person den Bereich der Mathematik durch den Bereich des Kochens und Backens zu vermitteln. Eine weitere Möglichkeit, damit sich Lernende als kompetent empfinden, stellt ein regelmäßiges, Notenunabhängiges, Feedback dar. Im Bereich der ‚Autonomie‘ kann die lehrende Person darauf zurückgreifen, dass die Lernenden den Unterricht mitgestalten oder ein lebenspraktischer Bezug hergestellt wird. Damit sich lernende ‚sozialen Eingebundenheit‘ entwickeln können, kann die Arbeit in Interessengruppen, die Darstellung, weshalb die lehrende Person entsprechend handelt oder ein angeleitetes Peerfeedback in Betracht gezogen werden (Deci & Ryan, 1993, S. 223-238). In jedem Fall ist die didaktische Herangehensweise für den Lernerfolg von maßgeblicher Bedeutung.

3.3 Betrachtung der vorliegenden Methode und der Theorie

Während die Methode ‚Gruppenpuzzle‘ eine starke Ausprägung zum Ausbau der Kooperationsfähigkeit der Lernenden aufweist, zeichnet sich die Theorie der Selbstbestimmung u. a. darin aus, dass die Autonomie als zentraler Punkt für die Zufriedenheit eines Menschen definiert werden kann. Kooperation und Autonomie kombiniert erlaubt es Lehrenden eine Arbeitsatmosphäre zu schaffen, die sowohl die Teamfähigkeit, aber zugleich auch die Selbstständigkeit der Lernenden fördert. Es wurde in den voran beschriebenen Kapiteln dargestellt, dass im Rahmen des ‚Gruppenpuzzles‘ eine mehrfache Aufteilung der Lernenden erfolgt. Die erste wird gesteuert durch die lehrende Person, während die Zweite autonom durch die Lernenden erfolgt. Unter Betrachtung der Selbstbestimmungstheorie kann festgestellt werden, dass die Methode ‚Gruppenpuzzle‘ hier die Möglichkeit einer Optimierung im Bereich der Autonomie aufweist. Möglich wäre es hier z. B., im Rahmen der Erwachsenenbildung, dass die lehrende Person auf die Aufteilung der Lernenden im ersten Durchgang verzichtet und den Lernenden die Aufgabe stellt, sich selbstständig aufzuteilen (Beyer, 2014, S. 13-266). Zu erwartende Schwierigkeiten könnten hier sein, dass keine neuen Gruppen entstehen oder einzelne

Personen ausgegrenzt werden. Diese Effekte könnten im Bereich der obligatorischen Bildung deutlich stärker ausgeprägt sein als im Bereich der Erwachsenenbildung. Silver et al. (2013, S. 182-193) beschreiben in ihrer Neuauflage der Methode Gruppenpuzzle (urspr. Aronson et al., 1978) ein großes Potenzial zur Vermittlung von neuem Wissen. Eine mögliche Steigerung der Autonomie könnte hier z. B. herbeigeführt werden, wenn eine stärkere Orientierung an lebensnahen Themen der Lernenden stattfinden würde. Ggf. könnte hierdurch die Effektivität der Methode gesteigert werden. Weiter könnte die Autonomie im Rahmen der Methode gesteigert werden, wenn der Impulsvortrag durch eine lernende Person erfolgt (Beyer, 2014, S. 13-266). Z. B. könnte am Anfang eines Ausbildungshalbjahres festgelegt werden, dass jede lernende Person zu einem neuen Themenfeld ein Referat hält. Hierbei können sich die Lernenden selbstständig einem Thema zuteilen, erhalten vor dem Vortrag individuelle Unterstützung der lehrenden Person und am Ende eine individuelle Bewertung ihres Referats. Schwierigkeiten, die hierbei auftreten könnten, wäre z. B. eine unklare Aufgabenstellung oder Eingrenzung des Themas durch die lehrende Person oder die Erkrankung einer lernenden Person am Tag an dem das Thema vorgestellt werden soll. Das Problem der Erkrankung einer lernenden Person könnte dahin gehend umgangen werden, in dem alle Lernenden ein gemeinsames Abgabedatum erhalten und so auf ein anderes Thema ausgewichen werden könnte. Hierzu benötigt die lehrende sowie die lernende Person ein hohes Maß an Flexibilität. Sowohl die Methode als auch die Theorie weisen nach Betrachtung Charakteristika auf, die mit gewissen Anpassungen Synergieeffekte erzeugen und so zu einer Steigerung der Effektivität der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ beitragen könnten. Einige der hier aufgeführten Anpassungen sollen im Rahmen der empirischen Umfrage (Kap. 4) einbezogen werden.

Werden Methode und Theorie unter dem didaktischen Prinzip des (radikalen) Konstruktivismus, bzw. der konstruktivistischen Didaktik betrachtet, kann Folgendes festgestellt werden: Unter Betrachtung der Selbstbestimmungstheorie von Deci & Ryan und der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ ist festzustellen, dass beide Bereiche kombiniert Aspekte der konstruktivistischen Didaktik aufweisen. Nach Deci & Ryan existieren verschiedene Arten von Motivation, die das Lernergebnis dahin gehend beeinflussen können. So kann in der Zusammenschau der Methode und Theorie die These aufgestellt werden, dass eine lernende Person, die external reguliert ist (s. Abb. 5) eine andere Motivation mit sich bringt als die identifizierte Regulation aufweist. Im Kapitel 3.2.1 wurde beschrieben, dass die external regulierte Person nur lernt, weil es von ihr erwartet wird, die Interessen liegen ggf. in einem anderen Bereich. Die identifiziert regulierte Person folgt einem anderen Glaubenssatz und einer gesteigerten Motivation. Folglich wird die lernende Person, die external reguliert ist, aus der Methode Gruppenpuzzle andere Ergebnisse ziehen als die lernende Person, die identifiziert reguliert ist. Womit die Grundaussage zum

Konstruktivismus nach von Glaserfeld (1996, S. 22) jedoch nur zum Teil erfüllt ist. Betrachtet man Methode und Theorie nach der (radikalen) konstruktivistischen Didaktik weiter, so ist festzustellen, dass im Bereich der Erwachsenenbildung die Kombination aus Methode und Theorie der konstruktivistischen Didaktik entspricht. Im Bereich der Erwachsenenbildung kommen besonders im bei der Fort- und Weiterbildung unterschiedliche Personen zusammen. Diese weisen ggf. denselben Berufsabschluss auf, aber dennoch unterschiedliche Prägungen aus Kindheit, Jugend, Schulbildung etc. So hat eine Person, die identifiziert reguliert ist in einer Fortbildung zur Lösung eines Problems im Rahmen der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ eine andere Herangehensweise als eine andere Person, wodurch die Aussage nach von Glaserfeld (1996, S. 22) weiter dargestellt und bestätigt werden kann.

3.4 Zusammenfassung des 3. Kapitels

Das dritte Kapitel betrachtete nach einer kurzen Einführung die Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘. Hier wurde unter zu Hilfenahme von Abbildungen dargestellt, wie die Methode im Unterricht angewendet werden kann. Im weiteren Verlauf wurde dann die Selbstbestimmungstheorie nach Deci & Ryan beschrieben. Hierzu wurden zunächst die beiden Motivationstypen betrachtet. Es konnte festgestellt werden, dass die extrinsische Motivation vier Ebenen besitzt, bei denen, je näher die Ebenen an die intrinsische Motivation herreicht, die Selbstbestimmung zunimmt. Folgend wurden die drei psychologischen Grundbedürfnisse Autonomie, Kompetenz und soziale Eingebundenheit beschrieben sowie die Methode und die Theorie betrachtet werden. Im Rahmen der Betrachtung konnten Punkte identifiziert werden, die die theoretische Steigerung der Autonomie im Rahmen der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ zulassen könnten. Weiter konnte festgestellt werden, dass Methode und Theorie in Kombination Punkte der (radikal) konstruktivistischen Didaktik aufweisen. Folgend sollen die Theorien aus Kapitel 3.3 und weitere im Rahmen einer empirischen Umfrage untersucht werden.

4 Empirische Umfrage

Im vorliegenden Kapitel soll betrachtet werden, wie ausgeprägt die drei psychologischen Grundbedürfnisse (siehe Kapitel 3.2.2) in der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ sind. Weiterer Gegenstand dieses Kapitels soll u. a. die Auseinandersetzung mit der ersten Forschungsfrage „Wodurch ist eine Steigerung des psychologischen Grundbedürfnisses ‚Autonomie‘ im Rahmen der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ möglich?“ sein. Hierzu soll im Zuge einer empirischen Umfrage Personen befragt werden. Dies soll zur Beantwortung beider Forschungsfragen beitragen.

4.1 Recherche zur empirischen Umfrage

Im Rahmen der Vorbereitung zu der Erstellung dieser empirischen Umfrage konnten keine Theorien zu den eingangs formulierten Thesen oder Forschungsfragen (siehe Kapitel 1) gefunden werden. Durch die Recherche ist es jedoch gelungen, eine Arbeit von Berger (2007) zu identifizieren, die sich auch mit der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ und der Selbstbestimmungstheorie der Motivation auseinandersetzt. Die Arbeit von Berger (edb.) befasst sich mit der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ im Zusammenhang mit der Selbstbestimmungstheorie im Kontext des Physikunterrichts in der Sekundarstufe II. In den ersten Seiten der Arbeit beschreibt Berger die Methode ‚Gruppenpuzzle‘ und die Theorie (2007, S. 5-38), damit ab der 39. Seite Bezug zur Physik der Sekundarstufe II, für Schüler:innen zwischen 17 – 19 Jahren, genommen werden kann. Berger untersucht in seiner Forschungsarbeit drei Bereiche: das Gruppenpuzzle vs. Frontalunterricht, Gruppenpuzzle vs. Lernzirkel und im Rahmen der letzten Untersuchung mit dem Zusammenhang zwischen Motivation und Benotung. Neben den empirischen Zielen der Arbeit und den damit zusammenhängenden Fragestellungen unterscheiden sich die Arbeiten auch aufgrund der Zielgruppe. Das abweichende Ziel der Arbeit stellen auch die Anhänge der Arbeit von Berger (2007, A1 ff.) dar.

4.2 Beschreibung der Motivation zur empirischen Umfrage

Die Methode ‚Gruppenpuzzle‘ wurde durch den Autor bereits mehrfach im Rahmen der Erwachsenenbildung angewendet. Hierbei entstand der Anfangsverdacht, dass die psychologischen Grundbedürfnisse nach Deci & Ryan im Rahmen der Anwendung der Unterrichtsmethode unterschiedlich stark angesprochen werden/ ausgeprägt sind. Weiter manifestierte sich der Eindruck bei dem Autor, dass die Förderung der ‚Autonomie‘ im Rahmen ebendieser Methode die Folge haben könnte, dass die Effektivität und folglich der Lernerfolg gesteigert werden kann. Ziel der Umfrage ist es herauszustellen, welche psychologischen Grundbedürfnisse nach der Selbstbestimmungstheorie von Deci und Ryan in der gewählten Methode ‚Gruppenpuzzle‘ vorliegen. Außerdem soll dargestellt werden, wodurch das psychologische Grundbedürfnis ‚Autonomie‘ im Rahmen der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ gesteigert werden kann. Lösungen im Bereich der Autonomieförderung umfassen meist Personen, die von Behinderung bedroht sind oder eine Behinderung aufweisen. Die vorliegende Arbeit befasst sich jedoch mit einer anderen Zielgruppe und einer spezifischen Methode. Im Rahmen der vorangegangenen Kapitel wurde dargestellt, dass die Förderung der drei psychologischen Grundbedürfnisse nach Deci & Ryan dazu führen kann, dass sich Menschen zufriedener fühlen und intrinsischer/

selbstbestimmter handeln. Es wird erwartet, dass die Ergebnisse der Umfrage darauf hindeuten können, wie die Effektivität und folglich der Lernerfolg im Bereich der Erwachsenenbildung im Rahmen der Anwendung der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ gesteigert werden können.

4.3 Methode

Im Zuge eines strukturierten Onlinefragebogens konnten die Teilnehmenden binnen sieben Tagen (Umfrage im Querschnittsdesign) via Onlinelink ihre Antworten eingeben (Abler et al., 1998, S. 34). Die Umfrage wurde so konzipiert, dass zunächst das Thema, der Hintergrund und die datenschutzrechtlichen Hinweise dargestellt worden sind. Im weiteren Verlauf sollten die Teilnehmenden die obligatorischen Fragen beantworten. Hierzu sollten sie in einem festgelegten Raster ihr Alter angeben (Anhang 4), im Folgenden klassifizieren, welchem Geschlecht sie sich am meisten zugehörig fühlen (Anhang 5), um abschließend anzugeben, in welcher Form des Lernens sich die Teilnehmenden derzeit befinden (Anhang 6). Im Rahmen letzten Frage wurde eine Filterfrage: *„Ich befinde mich zurzeit in keiner der benoteten Formen“* eingebaut. Wurde die Filterfrage so beantwortet, dass sich die Person nicht in einer der angegebenen Lernform (Anhang 6) befindet, erfolgt ein Ausschluss aus der Umfrage.

Im weiteren Verlauf der Umfrage wurde die Methode ‚Gruppenpuzzle‘ ausführlich dargestellt, bei der abschließend angegeben werden musste, ob die Methode gelesen worden ist. Folgend wurden drei Fragen zur Beantwortung der ersten Forschungsfrage gestellt:

- Die Methode ‚Gruppenpuzzle‘ fördert die Autonomie der Lernenden in der Erwachsenenbildung
- Die Methode ‚Gruppenpuzzle‘ fördert die Kompetenz der Lernenden in der Erwachsenenbildung
- Die Methode ‚Gruppenpuzzle‘ fördert die soziale Eingebundenheit der Lernenden in der Erwachsenenbildung

Der letzte Teil der Umfrage befasste sich mit sechs Fragen, die zur Beantwortung der zweiten Forschungsfrage beitragen sollen (Anhang 7). Diese konzipierten Fragen orientierten sich an dem Buch *„Didaktische Prinzipien. Eckpfeiler guten Unterrichts“* von Klaus Beyer (2014, S. 13-266). Die insgesamt neun Fragen sollten durch Multiple-Choice beantwortet werden. Die Umfrage wurde so konzipiert, dass nur eine Antwort je Frage möglich war. Insgesamt hatten die Teilnehmenden für die Beantwortung der Fragen unbegrenzt Zeit, die Dauer der Umfrage wurde durch den Autor auf ca. fünf Minuten geschätzt und eine mehrfache Teilnahme an der Umfrage elektronisch ausgeschlossen.

Die Personenzahl wurde nicht begrenzt, dennoch handelt es sich, aufgrund des kurzen Zeitraums der möglichen Beantwortung der Umfrage (sieben Tage), um eine Stichprobe. Eine Vorauswahl der Teilnehmenden wurde nicht vorgenommen. Die Besonderheiten der Umfrage waren der große mögliche teilnehmende Kreis sowie die Prämisse, dass nur erwachsene Personen, die sich aktuell in einer Form des Lernens befinden, teilnehmen konnten. Als Variablen können z. B. das Geschlecht, das Alter oder die Form der Lehre benannt werden (Raithel, 2008, S. 11-82; Häder, 2013, S. 189-343).

4.4 Ergebnisse der Umfrage

Die Umfrage wurde von insgesamt 82 Personen aufgerufen. 52 Personen haben an dieser Umfrage teilgenommen, davon haben 28 Teilnehmende die Umfrage vollständig beantwortet. Dies entspricht einer Teilnehmer:innenrate von 63,4 % und einer Abschlussrate von 53,8 %. Im Rahmen der Auswertung werden nur die Umfragen berücksichtigt, die vollständig ausgefüllt worden sind. Außerdem werden die Umfrageergebnisse von Personen ausgeschlossen, die zur Zeit der Beantwortung minderjährig waren oder sich in keiner benoteten Ausbildung, einem Studium oder einer Fort- und Weiterbildung befunden haben. Die meisten Teilnahmen konnten vier Tage nach Veröffentlichung der Umfrage verzeichnet werden (31 Aufrufe, 24 Teilnahmen, davon 11 vollständige Beantwortungen). Im Rahmen der Auswertung hat sich gezeigt, dass der Großteil der Personen, die die Umfrage abgebrochen haben, weiblich waren. Zugleich wurde die Umfrage am häufigsten von Personen weiblichen Geschlechts beendet. Im Rahmen der Umfrage konnte Folgendes festgestellt werden:

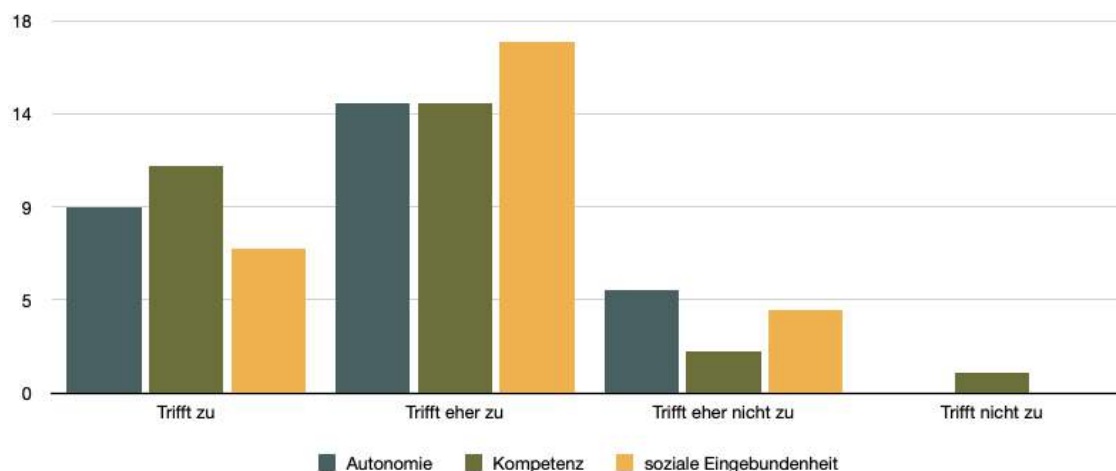
- Der überwiegende Großteil der Teilnehmenden befand sich in einem Studium (23 von 28) (siehe Anhang 1)
- Der Großteil der Beantwortungen stammt von Personen im Alter von 21 – 30 Jahren (weiblich 11 von 20 / männlich 8 von 8) (siehe Anhang 2)
- Der überwiegende Großteil der Abbrüche folgte während oder unmittelbar nach der Beschreibung der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ (17 von 24 Abbrüche) (siehe Anhang 3)

Im Zuge der Erstellung dieser Umfrage wurden auf Grundlage von zwei Thesen zwei Forschungsfragen erstellt. Im Rahmen des ersten Teils der Auswertung der Umfrage soll zunächst die erste These *„Die Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ weist die drei Grundbedürfnisse (Autonomie, Kompetenz & soziale Eingebundenheit) der Selbstbestimmungstheorie nach Deci und Ryan in unterschiedlicher Intensität auf“* und folglich die erste Forschungsfrage *„Wie ausgeprägt sind die drei psychologischen*

Grundbedürfnisse ‚Autonomie‘, ‚Kompetenz‘ & ‚soziale Eingebundenheit‘ nach Deci und Ryan in der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle?‘“ Gegenstand dieser Betrachtung sein.

Zur Beantwortung der ersten Forschungsfrage wurden den Teilnehmenden nacheinander drei Fragen gestellt. Im Rahmen dieser drei Fragen konnten die Teilnehmenden je Frage eine Antwort abgeben. Hierzu konnten sie aus vier Kategorien ‚Trifft zu‘, ‚Trifft eher zu‘, ‚Trifft eher nicht zu‘ & ‚Trifft nicht zu‘ ihre Antwort wählen (Fragestellung siehe Kap. 4.3).

Abbildung 6: Eignung der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ nach psychologischen Grundbedürfnissen



(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage der erhobenen Daten) (n = 28).

Abbildung 6 zeigt, dass die Teilnehmenden alle drei Grundbedürfnisse zu einer Mehrheit der Kategorie ‚Trifft eher zu‘ zuordnen, gefolgt von der Kategorie ‚Trifft zu‘. Im Bereich des psychologischen Grundbedürfnisses Autonomie entschieden sich fünf Teilnehmende für die Kategorie ‚Trifft eher nicht zu‘ und keine für die Kategorie ‚Trifft nicht zu‘. Bei dem Grundbedürfnis ‚Kompetenz‘ entscheiden sich zwei Teilnehmende für die Kategorie ‚Trifft eher nicht zu‘ sowie eine teilnehmende Person für die Kategorie ‚Trifft nicht zu‘. Bei dem Grundbedürfnis ‚soziale Eingebundenheit‘ entschieden sich vier Teilnehmende für die Kategorie ‚Trifft eher nicht zu‘. Diese Auswertung zeigt, dass die Methode ‚Gruppenpuzzle‘ die drei psychologischen Grundbedürfnisse nach Deci & Ryan in unterschiedlicher Intensität aufweist. Deutlicher kann dies dargestellt werden, indem den einzelnen Kategorien Werte zugewiesen werden (siehe Abbildung 7).

Abbildung 7: Ergebnisse - erste Forschungsfrage mit Werten

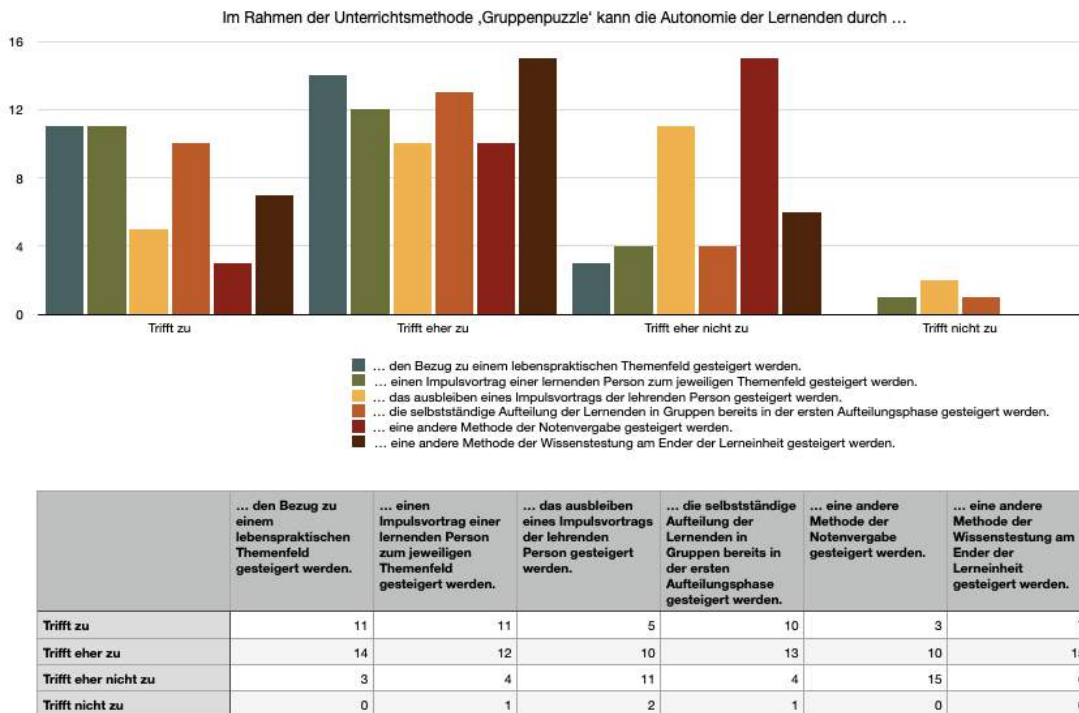
Autonomie	Kompetenz	soziale Eingebundenheit
1,86	1,75	1,89

Trifft zu = 1	Trifft eher zu = 2	Trifft eher nicht zu = 3	Trifft nicht zu = 4
---------------	--------------------	--------------------------	---------------------

(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage der erhobenen Daten) (n = 28).

Im Rahmen der Umfrage wurde sich auch mit der zweiten These: „Die Veränderung von einzelnen didaktischen Vorgehensweisen im Rahmen der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ steigert das psychologische Grundbedürfnis ‚Autonomie‘ der Lernenden“ und der zweiten Forschungsfrage „Wodurch ist eine Steigerung des psychologischen Grundbedürfnisses ‚Autonomie‘ im Rahmen der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ möglich?“. Hierzu wurde den Teilnehmenden in einer Maske sechs Fragen gestellt, die sie erneut nach den bekannten Kategorien bewerten konnten. Hierbei ist festzustellen gewesen, dass bereits geringere didaktische Anpassungen zu unterschiedlichen Ergebnissen führten und die Autonomie der Lernenden aus Sicht der Teilnehmenden zu steigern wäre.

Abbildung 8: Steigerung der Autonomie durch didaktische Anpassungen



(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage der erhobenen Daten) (n = 28).

Die Ergebnisse zeigen, dass es auch hier erneut die Kategorie ‚Trifft nicht zu‘, gesamt vier von 168 Möglichkeiten selten gewählt worden war. Auch die Kategorie ‚Trifft eher nicht zu‘ wurde mit 43 zu 168 Möglichkeiten selten gewählt.

Abbildung 9: Ergebnisse - zweite Forschungsfrage mit Werten

Im Rahmen der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ kann die Autonomie der Lernenden durch...

... den Bezug zu einem lebenspraktischen Thema gesteigert werden.	... einen Impulsvortrag einer lernenden Person zum jeweiligen Themenfeld gesteigert werden.	... das Ausbleiben eines Impulsvortrags der lehrenden Person gesteigert werden.	... die selbstständige Aufteilung der Lernenden in Gruppen bereits in der ersten Aufteilungsphase gesteigert werden.	... eine andere Methode der Notenvergabe gesteigert werden.	... eine andere Methode der Wissenstestung am Ende der Lerneinheit gesteigert werden.
1,71 SD 1.06 – 2.36	1,82 SD 1.02 – 2.62	2,36 SD 1.51 – 3.21	1,86 SD 1.07 – 2.65	2,43 SD 1.75- 3.11	1,96 SD 1.28 – 2.64
Trifft zu = 1	Trifft eher zu = 2	Trifft eher nicht zu = 3	Trifft nicht zu = 4		

(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage der erhobenen Daten) (n = 28).

Die Teilnehmenden bewerten die didaktische Anpassung „... den Bezug zu einem lebenspraktischen Thema gesteigert werden“ als effektivste Anpassung zur Steigerung der Autonomie im Rahmen der Methode ‚Gruppenpuzzle‘. Als am unpassendsten bewerteten die Teilnehmenden die Möglichkeit „...eine andere Methode der Notenvergabe gesteigert werden.“

4.5 Diskussion und Interpretation der Umfrageergebnisse

Im Rahmen der Auswertung konnte festgestellt werden, dass sich die Mehrzahl der Teilnehmenden in einem Studium befanden (23 von 28 TN) und sich die Mehrzahl der Teilnehmenden im Altersspektrum von 21 bis 30 Jahren bewegten (19 von 28 TN). Die Umfrage hat mit einer Teilnehmer:innenrate von 63,4 % das vom Autor gesetzte Ziel einer Teilnehmer:innenrate von mehr als 75 % verfehlt und zeigt eine Teilnehmer:innenrate von 28 (von 52 bzw. 82) Personen auf, die den Fragebogen komplett beendet haben. Demzufolge muss festgestellt werden, dass die Umfrage zu keinen allgemein aussagekräftigen Ergebnissen geführt hat, sondern lediglich eine Momentaufnahme darstellen kann. Eine Beantwortung der Forschungsfragen ist dennoch aufgrund der erhobenen Daten möglich. Im Rahmen der Umfrage sollten zwei Thesen und Forschungsfragen beantwortet werden.

Zum einen sollte aufgrund eines Anfangsverdachts des Autors herausgestellt werden, wie ausgeprägt die drei psychologischen Grundbedürfnisse ‚Autonomie‘, ‚Kompetenz‘ und ‚soziale Eingebundenheit‘ nach Deci und Ryan in der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ sind. Hier konnte festgestellt werden, dass die Ausprägung der drei Grundbedürfnisse unterschiedlich ausgeprägt ist. Die Ergebnisse der Umfrage zeigten, dass die Teilnehmenden in der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ die psychologischen Grundbedürfnisse ‚Autonomie‘ und ‚soziale Eingebundenheit‘ mit nur geringen Unterschieden (0,03 Pkt.) wieder fanden (s. Abb. 7). Deutlich werden die Divergenzen in der Abbildung 6 dargestellt. Hier zeigt sich, dass die Mehrzahl der Teilnehmenden alle drei Grundbedürfnisse

mit der Kategorie ‚Trifft eher zu‘ bewerten. Dennoch kann durch diese Art der Darstellung in Abbildung 6 auch aufgezeigt werden, dass eine größere Divergenz als die in Abbildung 7 dargestellten geringen Unterschiede vorliegen. Dies hängt sicherlich auch mit der Motivation und mit konstruktivistischen Ansätzen zusammen. Mit einem größeren Unterschied (0,11 Pkt.), dennoch immer noch hoch bewertet, fanden die Teilnehmenden das psychologische Grundbedürfnis ‚Kompetenz‘ in der Methode wieder. Auch hier ist mit dem Blick auf die Abbildung 6 eine größere Divergenz zu erkennen. Durch die Ergebnisse der Umfrage konnte somit dargestellt werden, dass die psychologischen Grundbedürfnisse nach Deci & Ryan eine teils sehr geringe bzw. fast nicht existent divergierende Ausprägung besitzen. Von dem Autor wurde gemutmaßt, dass die Differenzen im Rahmen der Umfrage wesentlich deutlicher ausfallen würden. Die erste Forschungsfrage *„Wie ausgeprägt sind die drei psychologischen Grundbedürfnisse ‚Autonomie‘, ‚Kompetenz‘ und ‚soziale Eingebundenheit‘ nach Deci und Ryan in der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘?“* gilt damit als beantwortet und belegt.

Zum anderen sollte sich im Rahmen der Umfrage mit der zweiten These befasst werden. Hier bestand aufgrund von Beobachtungen der Anfangsverdacht, dass einzelne didaktische Veränderungen im Rahmen der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ das Grundbedürfnis ‚Autonomie‘ steigern könnten. Hieraus entwickelte sich die These: *„Die Veränderung von einzelnen didaktischen Vorgehensweisen im Rahmen der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ steigert das psychologische Grundbedürfnis ‚Autonomie‘ der Lernenden“* sowie die Forschungsfrage: *„Wodurch ist eine Steigerung des psychologischen Grundbedürfnisses ‚Autonomie‘ im Rahmen der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ möglich?“*. Aufgrund der Ergebnisse konnte festgestellt werden, dass die Teilnehmenden, die auf Grundlage von Beyer (2014, S. 13-266) konzipierten didaktischen Veränderungen in der Methode ‚Gruppenpuzzle‘, unterschiedlich bewerteten. Bei der Konzipierung der Forschungsfragen lag der Fokus auf dem Kapitel *„Primär auf zentrale Teilziele des Unterrichts bezogene Prinzipien“* (Bayer, 2014, S. 93-147). Auf Grundlage der Ergebnisse der Umfrage können nun folgende Aussagen getroffen werden: Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass die Anpassung einzelner didaktischer Vorgehensweisen zu unterschiedlichen Ergebnissen geführt haben. Es ist festzustellen, dass einzelne Antworten zu teils unerwarteten Ergebnissen geführt haben. So wurde von dem Autor erwartet, dass die Frage: *„Im Rahmen der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ kann die Autonomie der Lernenden durch eine andere Methode der Notenvergabe gesteigert werden.“*, deutlich besseren Ergebnissen hätte liefern sollen. Nach Auswertung der Ergebnisse konnte hier jedoch festgestellt werden, dass diese didaktische Anpassung von den Teilnehmenden mit einem Wert von 2.43 am schlechtesten bewertet worden ist. Fünfzehn von 28 Teilnehmenden bewerteten diese Anpassung mit der Kategorie ‚Trifft eher nicht zu‘ welches die größte Ablehnung im Rahmen der Umfrage darstellt. Dieser Wert könnte zwei mögliche

Ursachen haben. Auf der einen Seite könnte es nicht genug Eingrenzung für den Bereich der Notenvergaben gegeben haben. Weitere Klarheit hätte hier z. B. eine Definition geben können, nach welchem System die Noten vergeben werden. Auf der anderen Seite hätten evtl. andere Ergebnisse herbeigeführt werden können, wenn die „andere Methode“ der Notenvergabe näher dargestellt worden wären.

Weiter hat das Ergebnis der didaktischen Anpassungsmöglichkeit: *„Im Rahmen der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ kann die Autonomie der Lernenden durch das Ausbleiben eines Impulsvortrags des Lehrenden gesteigert werden.“*, beirrt. Die Teilnehmenden bewerteten diese Anpassungsmöglichkeit mit 2.36 als zweit „schlechteste“ Anpassungsmöglichkeit. Von dem Autor wurde auch hier ein deutlich besserer Wert erwartet, da vermutet worden war, dass die Lernenden durch das Ausbleiben des Impulsvortrags mehr Interpretationsmöglichkeiten gehabt hätten und so hätten unvoreingenommener in das Themenfeld einsteigen können. Somit kann festgestellt werden, dass die im Kapitel 3.1 erwähnte didaktische Anpassung der Methode von den Befragten positiv bewertet wird und notwendig scheint. Auch war in der Auswertung dieser Frage festzustellen, dass diese mit 1.51 – 3.21 die größte Standardabweichung aufgewiesen hat. Die Anpassung erzielt mit elf von 28 Teilnehmenden den zweithöchsten Wert in der Antwortkategorie ‚Trifft eher nicht zu‘. Betrachtet man die Antwortkategorie ‚Trifft eher zu‘ erzielte diese Anpassung mit zehn von 28 Teilnehmenden einen ähnlichen Wert. Dies zeigt die Uneinigkeit der Teilnehmenden bei dieser didaktischen Anpassung im Rahmen der Methode besonders und ist so divergierend in keiner anderen Anpassungsmöglichkeit. Eventuell hätte die Anpassung der Antwortmöglichkeit zu anderen Antworten geführt, wenn den Teilnehmenden aufgezeigt worden wäre, dass die Lernenden im Rahmen der Methode dennoch eine Einführung in das Themenfeld erhalten hätten.

Die Teilnehmenden der Umfrage bewerteten die Anpassung: *„Im Rahmen der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ kann die Autonomie der Lernenden durch den Bezug zu einem lebenspraktischen Themenfeld gesteigert werden.“* als am zutreffendsten. Diese Bewertung scheint auf Grundlage des Moduls (M307) und der Arbeit wenig verwunderlich. Betrachtet man dieses Ergebnis vor dem Hintergrund des Kapitels 3.2.1, kann davon ausgegangen werden, dass hier eine andere Art der Motivation der Lernenden angesprochen wird. Beyer (2014, S. 128-144) gibt in seinem Buch jedoch zu bedenken, dass Lernende erst an das selbstbestimmte und selbstständige Arbeiten herangeführt werden müssen, welches einen lebenspraktischen Bezug noch notwendiger erscheinen lässt. Insgesamt sind in diesem Teil der Umfrage vier der sechs Fragen ähnlich beantwortet worden. So liegt die Divergenz zwischen der Anpassungsmöglichkeit um den lebenspraktischen Bezug (1.71) und der Anpassung zu einer anderen Wissenstestung (1.96) bei nur 0,25 Punkten. Im Bereich der didaktischen Anpassung hätten

möglicherweise bessere Werte erzielt werden können, wenn auch hier eine genauere Spezifikation stattgefunden hätte. Betrachtet man die Beantwortung der Anpassungsmöglichkeit vor dem Hintergrund des Leseauftrags im Modul M307 „Lernfeldüberprüfung im Lernfeldkonzept“ von Richter (2002), hätte die klarere Definition dieser didaktischen Anpassung mit hoher Wahrscheinlichkeit zu anderen Ergebnissen führen können. Deutlich zu erwähnen ist hier jedoch, dass eine genauere Definition in allen Bereichen des zweiten Teils der Umfrage möglicherweise die Autonomie der Teilnehmenden beeinträchtigt hätte.

Die zweite Forschungsfrage: „*Wodurch ist eine Steigerung des psychologischen Grundbedürfnisses ‚Autonomie‘ im Rahmen der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ möglich?*“ kann dahin gehend beantwortet werden, dass die Steigerung des psychologischen Grundbedürfnisses ‚Autonomie‘ am ehesten aus Sicht der Befragten eintritt, wenn ein für die Lernenden lebenspraktisches Themenfeld bearbeitet wird. Zu Validierung dieses Ergebnisses ist jedoch eine größer angelegte Studie notwendig. Ein entsprechendes Design könnte z. B. durch eine konventionell unterrichtete Gruppe entstehen und einer Gruppe, die eng nach lebensnahen Interessen unterrichtet werden würden. Ein solches Design ist jedoch aufgrund der Individualität von Menschen und den unterschiedlichen Motivationstypen (s. Kapitel 3.2) durchaus schwierig!

Abschließend ist festzuhalten, dass die Forschungsfragen zwar belegt werden konnten, für einen validen empirischen Beleg jedoch weitere teilnehmende Personen notwendig gewesen wären.

5 Zusammenfassung/Fazit

Die vorliegende Arbeit definierte für einen besseren Einstieg in das Thema folgend auf die Einleitung zunächst die Begriffe ‚Autonomie‘ und ‚Didaktik‘, damit anschließend die zugrundeliegende Methode und Theorie betrachtet werden konnte. Hier konnte dargestellt werden, dass die verwendete Methode ‚Gruppenpuzzle‘ diverse Bereiche eines (komplexen) Themas vermitteln kann und dabei auf große Phasen des Frontalunterrichts verzichtet werden kann. Die Selbstbestimmungstheorie nach Deci & Ryan betrachtete folgend zunächst die intrinsische und im Anschluss die extrinsische Motivation. Hier konnte u. a. festgestellt werden, dass die extrinsische Motivation vier Stufen aufweist, die immer selbstbestimmter werden, je näher sie an die intrinsische Motivation heranreichen. Weiter wurden in diesem Kapitel die drei psychologischen Grundbedürfnisse nach Deci & Ryan betrachtet. Hierbei wurde aufgezeigt, dass bereits Kinder unterschiedliche Identitäten und Rollen aufzeigen können sowie intrinsische Motivation nur entstehen kann, wenn die psychologischen Grundbedürfnisse nach Deci & Ryan erfüllt werden.

Hieraus wurde der Schluss gezogen, dass die didaktische Herangehensweise und die Grundbedürfnisse für den Lernerfolg maßgeblich von Bedeutung sind. Nach der Darstellung der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ und der Selbstbestimmungstheorie nach Deci & Ryan fand eine Beschreibung der empirischen Umfrage statt. Hierzu wurden zunächst die Ergebnisse der Recherche zum Vorliegen von anderen Forschungsarbeiten zu diesem Thema dargestellt sowie die Motivation zur Durchführung der Umfrage. Anschließend wurde die verwendete Methode sowie die Ergebnisse aufgezeigt. Außerdem konnte erhoben werden, dass sich der Großteil der Teilnehmenden mit dem weiblichen Geschlecht identifizierten. Im Kapitel 4.5, Interpretation und Diskussion der Ergebnisse, wurde dargestellt, dass die beabsichtigte Teilnehmer:innenrate von 75 % verfehlt worden ist. Weiter wurde zur Beantwortung der ersten Forschungsfrage: *„Wie ausgeprägt sind die drei psychologischen Grundbedürfnisse ‚Autonomie‘, ‚Kompetenz‘ und ‚soziale Eingebundenheit‘ nach Deci und Ryan in der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘?“* festgestellt, dass die Ergebnisse im Rahmen der Umfrage die Aussage zulassen, dass die drei psychologischen Grundbedürfnisse im Rahmen der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ teils unterschiedliche, aber sehr geringe Ausprägungen aufweisen. Ausprägungen aufweisen. Je nach Art und Weise der Betrachtung der Ergebnisse weisen die Grundbedürfnisse ‚soziale Eingebundenheit‘ und ‚Autonomie‘ eine enge Verbindung und eine größere Divergenz zum Grundbedürfnis Kompetenz auf. Im Rahmen desselben Kapitels, Diskussion und Interpretation, wurde auch die zweite Forschungsfrage *„Wodurch ist eine Steigerung des psychologischen Grundbedürfnisses ‚Autonomie‘ im Rahmen der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ möglich?“* betrachtet. Hier konnte festgestellt werden, dass die Autonomie aus Sicht der Teilnehmenden am ehesten gesteigert werden kann, wenn sich die Lernenden mit einem lebenspraktischen Themenfeld beschäftigen, bzw. dieses bearbeiten können. Abschließend konnte im Rahmen der Betrachtung und Diskussion der Ergebnisse festgestellt werden, dass die Forschungsfragen zwar belegt werden konnten, für einen validen empirischen Beleg jedoch mehr teilnehmende Personen notwendig gewesen wären.

6 Literaturverzeichnis

Abler, J., Möller, R., & Treumann, K. (1998). *Einführung in die Empirische Pädagogik*. Stuttgart: Kohlhammer.

Aronson, E., Blaney, N., Stephan, C., Sikes, J. & Snapp, M. (1978). *The jigsaw classroom*. Beverly Hills: CA: Sage Publications.

Beyer, K. (2014). *Didaktische Prinzipien - Eckpfeiler guten Unterrichts*. Baltmannsweiler. Schneider-Verlag Hohengehren.

Berger, R. (2007). *Das Gruppenpuzzle im Physikunterricht der Sekundarstufe II – eine empirische Untersuchung auf der Grundlage der Selbstbestimmungstheorie der Motivation*. In: Niedderer, H., Fischler, H. & Sumfleth, E. (Hrsg.). *Das Gruppenpuzzle im Physikunterricht der Sekundarstufe II – eine empirische Untersuchung auf der Grundlage der Selbstbestimmungstheorie der Motivation*. Berlin: Logos Verlag GmbH.

Deci, E. L. (1975). *Intrinsic Motivation*. New York: Plenum Press.

Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik*, 39 (2), 223-238.

Deci, E. L. & Ryan, R. M. (2002). *Handbook of Self-Determination Research*. Rochester: The University of Rochester Press.

Duden.de (2022). *Autonomie*. Verfügbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Autonomie> (11.12.2022).

Glaserfeld, E. v. (1996). *Radikaler Konstruktivismus. Ideen, Ergebnisse, Probleme*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Häder, M. (2015). *Empirische Sozialforschung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Jank, W. & Meyer, H. (2020). *Didaktische Modelle*. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.

o. A. (2023a). *PQ-Sys® – Paritätisches Qualitätssystem*. Verfügbar unter: <https://www.der-paritaetische.de/leistungen-angebote-und-veranstaltungen/das-paritaetische-qualitaetssystem-pq-sysr/> (03.01.2023).

o. A. (2023b). *QuaSi – Qualität in Kindertagesstätten nach dem Situationsansatz*. Verfügbar unter: <https://situationsansatz.de/quasi-qualitaet-von-anfang-an-im-landkreis-oberspreewald-lausitz/> (03.01.2023).

o. A. (2023c). *EFQM – European Foundation of Quality Management – Europäische Stiftung für Qualitätsmanagement*. Verfügbar unter: <https://efqm.org/de/> (03.01.2023).

o. A. (2023d). *IQUE – Qualität in Kindertagesstätten*. Verfügbar unter: <https://www.iq ue.info/IQUE-Angebot/IQUE-Qualitaetsmanagement/> (03.01.2023).

Prenzel, M. (1993). *Autonomie und Motivation im Lernen Erwachsener*. In: Zeitschrift für Pädagogik 39 (1993) 2, S. 239-253.

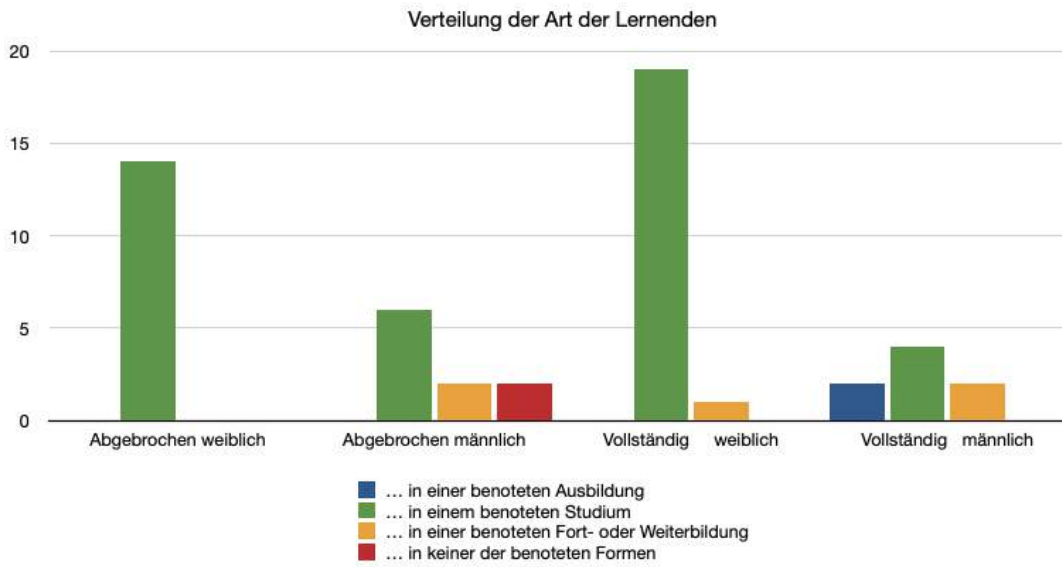
Richter, H. (2002). *Lernfeldüberprüfung im Lernfeldkonzept*. In: Landesinstitut für Schule (Hrsg.). *Werkstattbericht Heft 3 – September 2022*. Soest: Landesinstitut für Schule.

Ryan, M. R. & Deci, E. L. (2018). *Self-Determination Theory – Basic Psychological Needs in Motivation, Development, and Wellness*. New York: The Guilford Press.

Silver, H. F., Strong, R. W. & Perini, M. J. (2013). *Strategisch unterrichten – So finden Sie für jedes Unterrichtsziel die richtige Methode*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Umfrageonline.com (o.J.) *Konzipierung des Fragebogens*. Verfügbar unter: <https://www.umfrageonline.com> (03.01.2023).

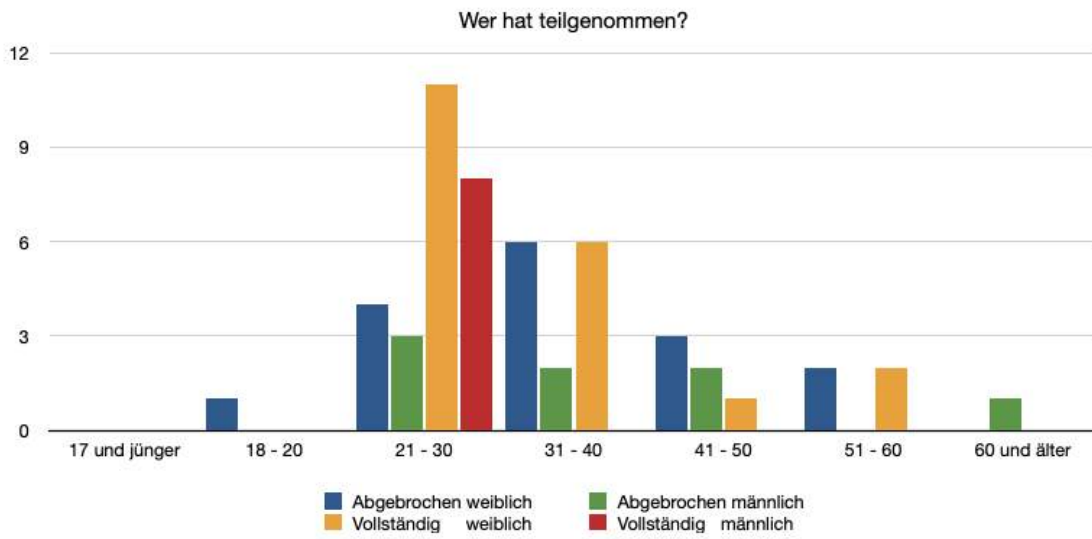
Anhang 1 – Verteilung der Art der Lernenden



	Abgebrochen weiblich	Abgebrochen männlich	Vollständig weiblich	Vollständig männlich
... in einer benoteten Ausbildung	0	0	0	2
... in einem benoteten Studium	14	6	19	4
... in einer benoteten Fort- oder Weiterbildung	0	2	1	2
... in keiner der benoteten Formen	0	2	0	0

(Quelle: eigene Darstellung basierend auf erhobene Daten).

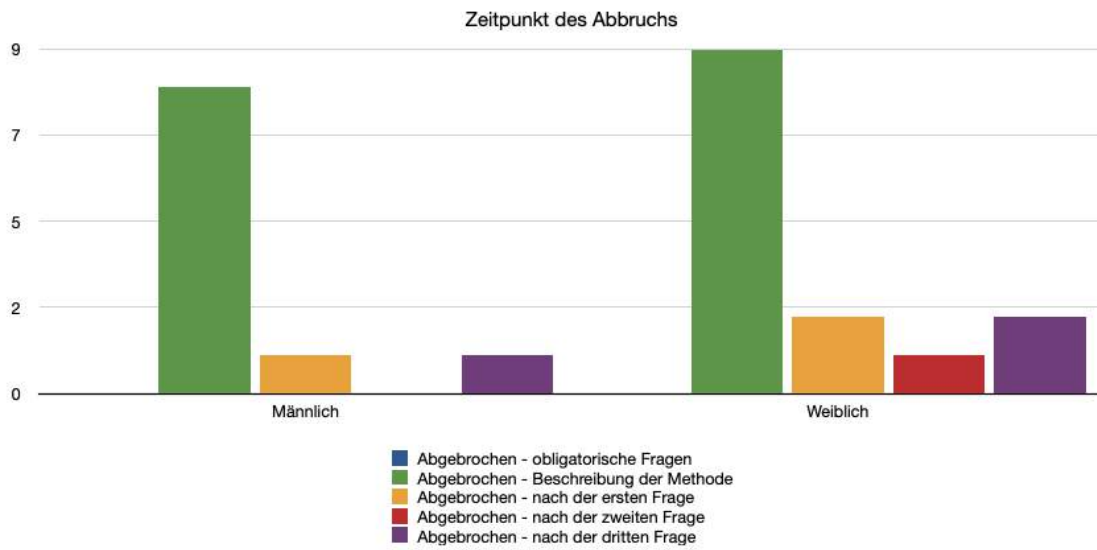
Anhang 2 – Wer hat teilgenommen?



	Abgebrochen weiblich	Abgebrochen männlich	Vollständig weiblich	Vollständig männlich
17 und jünger	0	0	0	0
18 - 20	1	0	0	0
21 - 30	4	3	11	8
31 - 40	6	2	6	0
41 - 50	3	2	1	0
51 - 60	2	0	2	0
60 und älter	0	1	0	0

(Quelle: eigene Darstellung basierend auf erhobene Daten).

Anhang 3 – Zeitpunkt des Abbruchs



	Männlich	Weiblich
Abgebrochen - obligatorische Fragen	0	0
Abgebrochen - Beschreibung der Methode	8	9
Abgebrochen - nach der ersten Frage	1	2
Abgebrochen - nach der zweiten Frage	0	1
Abgebrochen - nach der dritten Frage	1	2

(Quelle: eigene Darstellung basierend auf erhobene Daten).

Anhang 4 – Aufbau I

Wie alt sind Sie? *

- ✓ Bitte wählen...
- 17 und jünger
- 18-20
- 21-30
- 31-40
- 41-50
- 51-60
- 60 und älter

Wie oft fühlen Sie sich am meisten zugehörig? *

Ich befinde mich zur Zeit... *

Bitte wählen... ▼

Zurück

Weiter

(Quelle: umfrageonline.com - Konzipierung des Fragebogens).

Anhang 5 – Aufbau II

Wie alt sind Sie? *

Bitte wählen... ▼

Welchem Geschlecht fühlen Sie sich am meisten zugehörig? *

✓ Bitte wählen...
Weiblich
Divers
Männlich

Ich befinde mich zur Zeit... *

Bitte wählen... ▼

Zurück Weiter

(Quelle: umfrageonline.com - Konzipierung des Fragebogens).

Anhang 6 – Aufbau III

Wie alt sind Sie? *

Bitte wählen... ▼

Welchem Geschlecht fühlen Sie sich am meisten zugehörig? *

Bitte wählen... ▼

Ich befinde mich zur Zeit... *

- ✓ Bitte wählen...
- ... in einer benoteten Ausbildung
- ... in einem benoteten Studium
- ... in einer benoteten Fort- oder Weiterbildung
- ... in keiner der benoteten Formen

Zurück

Weiter

(Quelle: umfrageonline.com - Konzipierung des Fragebogens).

Anhang 7 – Aufbau IV

Im Rahmen der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ kann die Autonomie der Lernenden durch ... *

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
... den Bezug zu einem lebenspraktischen Themenfeld gesteigert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... einen Impulsvortrag einer <u>lernenden</u> Person zum jeweiligen Themenfeld gesteigert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... das Ausbleiben eines Impulsvortrags der <u>lehrenden</u> Person gesteigert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die selbstständige Aufteilung der <u>Lernenden</u> in Gruppen bereits in der ersten Aufteilungsphase gesteigert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... eine andere Methode der Notenvergabe gesteigert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... eine andere Methode der Wissenstestung am Ende der Lerneinheit gesteigert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

(Quelle: umfrageonline.com Konzipierung des Fragebogens).

Über den Autor



Michael Franzke hat umfangreiche Erfahrungen im Bereich der Kindheitspädagogik gesammelt und ist studierter ‚Frühpädagoge - Leitung und Management in der frühkindlichen Bildung‘ (B. A.).

Er hat eine Ausbildung zum ‚Sozialpädagogischen Assistenten‘ abgeschlossen und ist außerdem staatlich anerkannter ‚Erzieher‘. Während seiner beruflichen Laufbahn hat er u. a. in verschiedenen Kindertagesstätten Leitungs- und Managementaufgaben übernommen und sich intensiv im Bereich des Kinderschutzes weitergebildet.

Vor seiner aktuellen Tätigkeit als Dozent an der Hochschule Fresenius war er als Fachberater bei einem bundesweit tätigen Kinder- und Jugendhilfeträger tätig. Hier konzipierte und leitete er u. a. Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Kinderschutz. Derzeit studiert Herr Franzke ‚Bildung, Management und Führung‘ (M. A.) an der Hochschule Fresenius.

✉ michaelb.franzke@posteo.de

Analyse der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ mit Hilfe der Selbstbestimmungstheorie von Deci und Ryan

Michael Franzke – 2023 – Lizenz: CC BY NC NO – Link zum Blog: <https://bildung.hypotheses.org>

Konzipierung der Thesen und Fragen auf Grundlage von Beobachtungen des Autors im Rahmen der Anwendung der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ im Bereich der Erwachsenenbildung

These 1: Die Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ weist die drei Grundbedürfnisse (Autonomie, Kompetenz & soziale Eingebundenheit) der Selbstbestimmungstheorie nach Deci und Ryan in unterschiedlicher Intensität auf.

Forschungsfrage 1 (F1): Wie ausgeprägt sind die drei psychologischen Grundbedürfnisse ‚Autonomie‘, ‚Kompetenz‘ und ‚soziale Eingebundenheit‘ nach Deci und Ryan in der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘?

These 2: Die Veränderung von einzelnen didaktischen Vorgehensweisen im Rahmen der Methode ‚Gruppenpuzzle‘ steigert das psychologische Grundbedürfnis ‚Autonomie‘ der Lernenden.

Forschungsfrage 2 (F2): Wodurch ist eine Steigerung des psychologischen Grundbedürfnisses ‚Autonomie‘ im Rahmen der Unterrichtsmethode ‚Gruppenpuzzle‘ möglich?

Methode ‚Gruppenpuzzle‘^{1,2}

- **Vorbereitung:** Erstellung der Arbeitsblätter & Vorbereitung auf den Impulsvortrag
- **Einführung und Aufteilung:** Impulsvortrag zum Themenfeld & Aufteilung der Gruppen in Themenfeld entsprechenden Tool's
- **Expert:innen bestimmen:** Eigenst. Aufteilung der Toolgruppen in Expert:innen-Teams
- **Austausch in Expert:innen-Teams:** Einzelne Expert:innen-Teams erarbeiten spezifische Kategorien zu den jeweiligen Tool's
- **Vermittlung planen:** Die Expert:innen-Teams planen die Vermittlung der Ergebnisse in ihren Toolgruppen
- **Austausch der Ergebnisse:** Die Expert:innen präsentieren in Ihren ursprünglichen Toolgruppen die Ergebnisse der Expert:innen-Teams
- **Abschluss der Lerneinheit:** Testung des erarbeiteten

Rahmen zur Umfrage

- **Voraussetzung zur Teilnahme:** Volljährigkeit und derzeit in einer Form des Lernens
- Strukturierter Onlinefragebogen³
- Neun Fragen, Multiple Choice, zur Beantwortung der Forschungsfragen
- Konzipierte Fragen für 2. Teil der Umfrage (Beantwortung ‚F2‘) orientiert an Beyer (2014)⁸

Selbstbestimmungstheorie nach Deci & Ryan

Intrinsische und Extrinsische Motivation⁶

Intrinsische Motivation

- Tief verankertes Bedürfnis nach Entwicklung
- Interesse an einem Gegenstand oder einer Tätigkeit

Extrinsische Motivation

- Vier Stufen der extrinsischen Motivation
- Je näher an der intrinsischen Motivation desto Selbstbestimmter

Amotivation Motivation

- Kein Absicht zu handeln

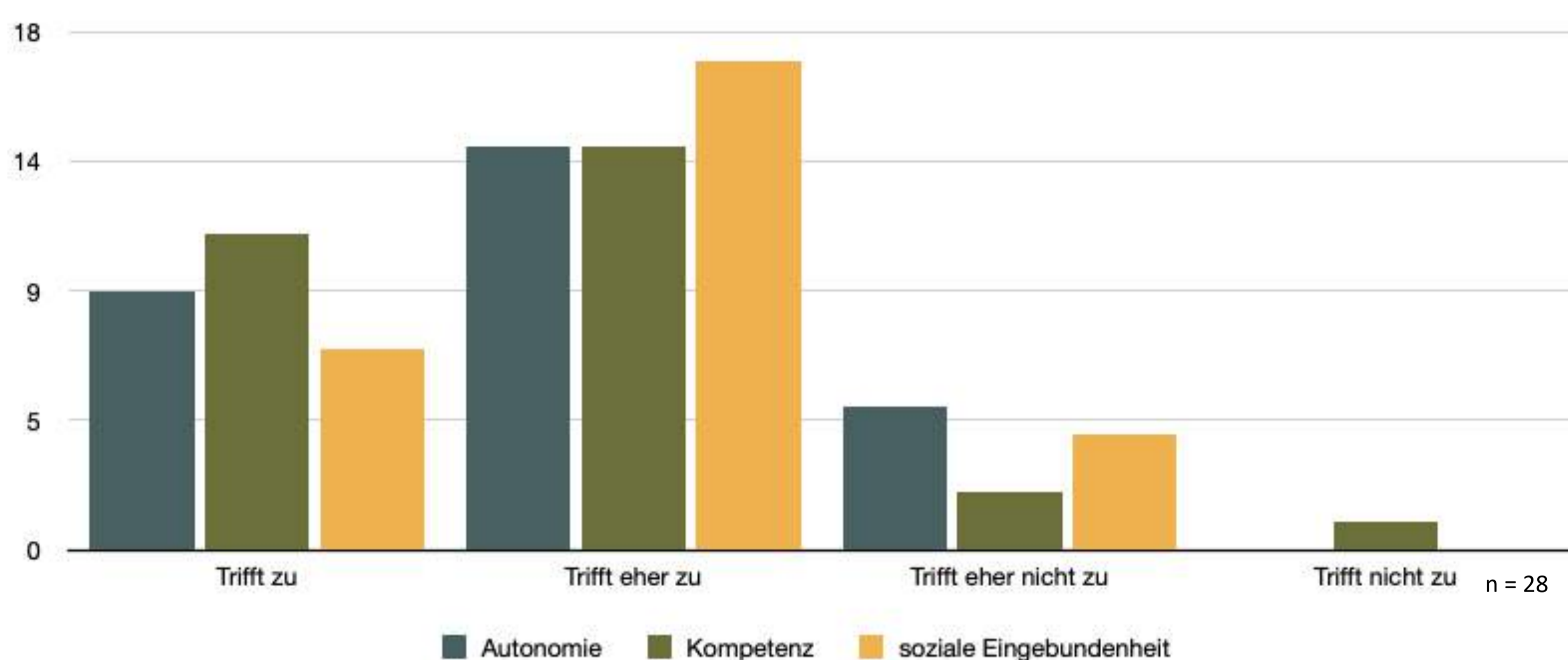
Amotivation	Extrinsische Motivation				Intrinsische Motivation
Keine Regulation	Externale Regulation	Introjierte Regulation	Identifizierte Regulation	Integrierte Regulation	Intrinsische Regulation

Psychologische Grundbedürfnisse

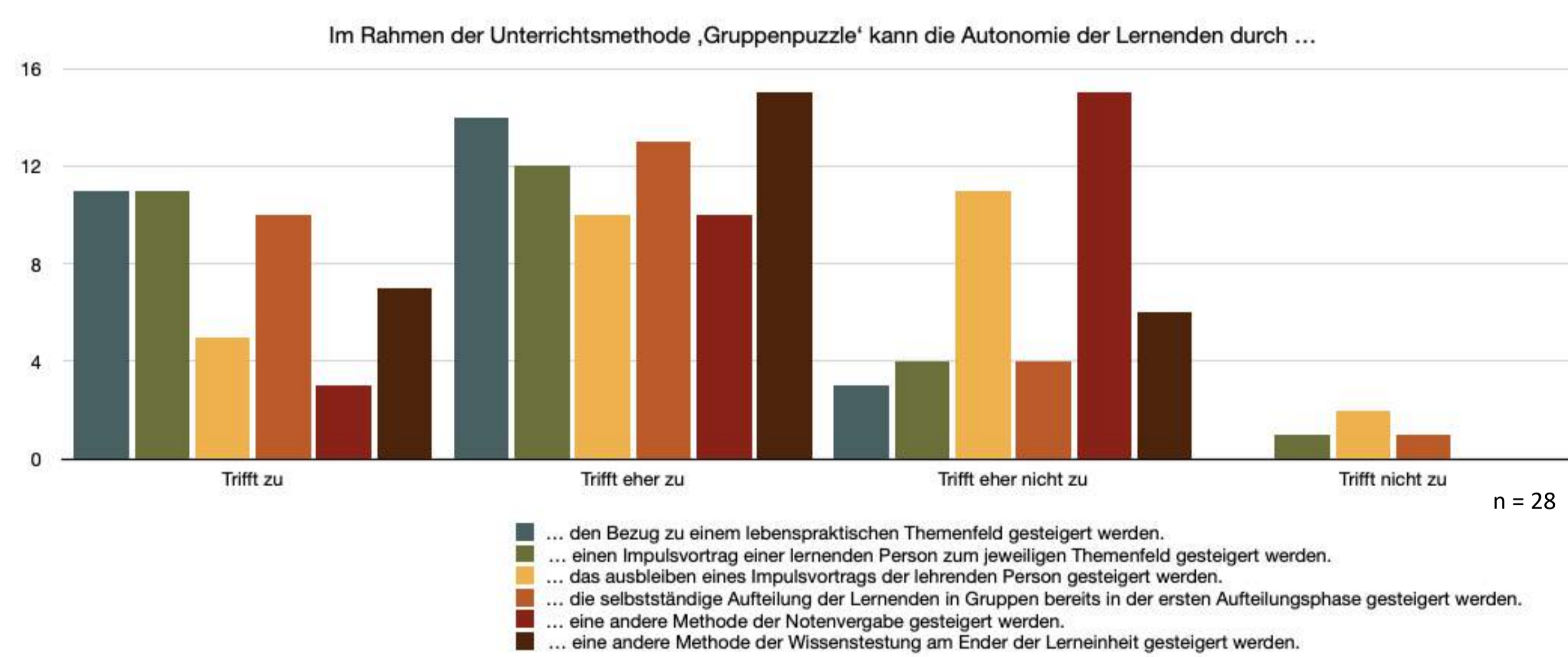
Autonomie, Kompetenz & soziale Eingebundenheit

- Grundbedürfnisse sind veränderbar⁷
- Autonomie und intrinsische Motivation sind eng miteinander verknüpft⁴
- Intrinsische Motivation entsteht wenn die Grundbedürfnisse erfüllt werden⁷

Ergebnisse Forschungsfrage - ‚F1‘



Ergebnisse Forschungsfrage - ‚F2‘



Beantwortung der Forschungsfragen & Fazit

F1:

- (Teils) geringe Unterschiede zu erkennen
- Verbindung zwischen ‚Autonomie‘ & ‚soziale Eingebundenheit‘ erkennbar

Autonomie	Kompetenz	soziale Eingebundenheit
1,86	1,75	1,89
Trifft zu = 1	Trifft eher zu = 2	Trifft eher nicht zu = 3
Trifft nicht zu = 4		

n = 28

F2:

- Unterschiedliche didaktische Anpassungen = unterschiedliche Ergebnisse
- Didaktische Anpassung zu ‚lebenspraktischen Themenfeld‘ erzielt im Rahmen der Umfrage die größtmögliche Steigerung der ‚Autonomie‘

Ursache	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
den Bezug zu einem lebenspraktischen Thema gesteigert werden.	1,71 SD 1.06 – 2.36	1,82 SD 1.02 – 2.62	2,36 SD 1.51 – 3.21	1,86 SD 1.07 – 2.65
einen Impulsvortrag einer lernenden Person zum jeweiligen Themenfeld gesteigert werden.	1,71	1,82	2,36	1,86
das Ausbleiben eines Impulsvortrags der Lehrenden Person gesteigert werden.	1,71	1,82	2,36	1,86
die selbstständige Aufteilung der Lernenden in Gruppen bereits in der ersten Aufteilungsphase gesteigert werden.	1,71	1,82	2,36	1,86
eine andere Methode der Notenvergabe gesteigert werden.	1,71	1,82	2,36	1,86
eine andere Methode der Wissenstestung am Ende der Lerneinheit gesteigert werden.	1,71	1,82	2,36	1,86

n = 28

Quellen

- ¹Silver, H. F., Strong, R. W. & Perini, M. J. (2013). Strategisches unterrichten - So finden Sie für jedes Unterrichtsziel die richtige Methode. Weinheim und Basel: Beltz Verlag
- ²Aronson, E., Blaney, N., Stephan, C., Sikes, J. & Snapp, M. (1978). The jigsaw classroom. Beverly Hills: CA: Sage Publications.
- ³Abler, J., Möller, R., & Treumann, K. (1998). Einführung in die Empirische Pädagogik. Stuttgart: Kohlhammer.
- ⁴Deci, E. L. (1975). *Intrinsic Motivation*. New York: Plenum Press.
- ⁵Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik*, 39 (2), 223-238.
- ⁶Deci, E. L. & Ryan, R. M. (2002). *Handbook of Self-Determination Research*. Rochester: The University of Rochester Press.
- ⁷Ryan, M. R. & Deci, E. L. (2018). *Self-Determination Theory – Basic Psychological Needs in Motivation, Development, and Wellness*. New York: The Guilford Press.
- ⁸Beyer, K. (2014). Didaktische Prinzipien – Eckpfeiler guten Unterrichts. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

- Berger, R. (2007). *Das Gruppenpuzzle im Physikunterricht der Sekundarstufe II – eine empirische Untersuchung auf der Grundlage der Selbstbestimmungstheorie der Motivation*. In: Niederderer, H., Fischler, H. & Sumfleth, E. (Hrsg.). *Das Gruppenpuzzle im Physikunterricht der Sekundarstufe II – eine empirische Untersuchung auf der Grundlage der Selbstbestimmungstheorie der Motivation*. Berlin: Logos Verlag GmbH.
- Duden.de (2022). Autonomie. Verfügbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Autonomie> (11.12.2022).
- Glaserfeld, E. v. (1996). *Radikaler Konstruktivismus. Ideen, Ergebnisse, Probleme*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Häder, M. (2015). *Empirische Sozialforschung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Jank, W. & Meyer, H. (2020). *Didaktische Modelle*. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.
- Prenzel, M. (1993). *Autonomie und Motivation im Lernen Erwachsener*. In: *Zeitschrift für Pädagogik* 39 (1993) 2, S. 239 – 253.
- Richter, H. (2002). *Lernfeldüberprüfung im Lernfeldkonzept*. In: Landesinstitut für Schule (Hrsg.). *Workstattbericht Heft 3 – September 2022*. Soest: Landesinstitut für Schule.